

## Spektakuläre Neuerwerbung – Archivgut aus dem Neuen Schloß in Baden-Baden

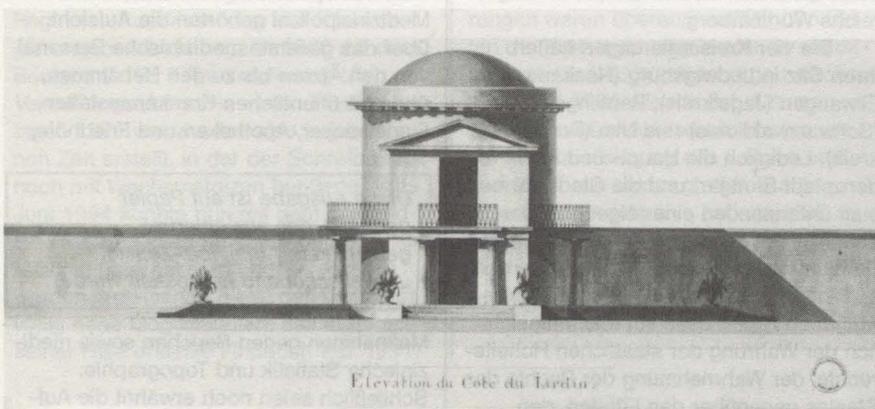
Als im Frühjahr 1995 erstmals in der Öffentlichkeit über einen Verkauf des gesamten Inventars im Neuen Schloß Baden-Baden durch den Markgrafen von Baden gesprochen wurde, war von Archivgut nicht die Rede. Die Beschreibungen, die das Auktionshaus Sotheby's für den Auktionskatalog erarbeiten ließ, wiesen dann allerdings einzelne Briefmappen und Fotoalben aus. Eine Vorbesichtigung durch die Karlsruher Archivare und Bibliothekare im Frühsommer führte in zwei Säle und mehrere kleinere Räume des Baden-Badener Schlosses, in denen,

kunsthandwerkliche Zeugnisse spektakulärer erschienen als die Texte selbst. Schon bei der Vorbesichtigung war man sich im klaren darüber, daß dieses Ensemble von Archiv- und Bibliotheksgut nicht in die geplante Auktion gelangen sollte und nach Möglichkeit auch nicht zerrissen werden durfte. Das Land hat sich deshalb entschlossen, den gesamten Komplex käuflich zu erwerben. Der Ankauf wurde von der Stiftung Kulturgut Baden-Württemberg, zu einem kleineren Teil auch durch private Sponsoren, finanziert.

che Bauplanbestände von fürstlichen Gebäuden umfaßt, darunter bisher unbekannt Arbeiten Friedrich Weinbrenners.

Es bleibt noch festzuhalten, daß das Generallandesarchiv wie alle am Erwerb markgräflichen Kulturguts beteiligten Institutionen an der Einwerbung von Sponsorengeldern mitgewirkt hat und einbezogen war in die rege Diskussion insbesondere in der badischen und Karlsruher Öffentlichkeit, die an diesen Vorgängen lebhaften Anteil nahm. Die zusätzliche Erwerbung einiger weiterer Stücke auf der Baden-Badener Auktion wurde ermöglicht durch den Förderverein des Generallandesarchivs, der sich durch seine Mitwirkung an den Finanzierungsgeschäften sehr bewährte. Bei einer ersten Präsentation am 7. Oktober 1995 im Rahmen eines *Tages der offenen Tür*, wurde insbesondere den privaten Sponsoren Gelegenheit gegeben, einen Eindruck von der Neuerwerbung zu gewinnen.

Am 9. Januar 1996 eröffnete Herr Minister von Trotha die Gemeinschaftsausstellung des Generallandesarchivs und der Badischen Landesbibliothek unter dem Titel *Vergessene Schätze neu entdeckt - Bücher und Archivalien aus der Schloßbibliothek Baden-Baden* in den Räumen der Landesbibliothek und wies auf den hohen Wert dieser Erwerbung hin, deren Erschließung er seine Unterstützung zusagte. Beide Veranstaltungen fanden ein lebhaftes öffentliches Interesse und bestätigten damit, daß es richtig war, diesen Teil des Kulturguts aus markgräflichem Besitz geschlossen für das Land anzukaufen ■ *Schwarzmaier*



Entwurf für einen Gartenpavillon, vermutlich aus der Schule von Friedrich Weinbrenner um 1820.

Aufnahme: Generallandesarchiv Karlsruhe

bisher unzugänglich und in schlechter Lagerung, zur Überraschung aller Beteiligten eine rund 40 000 Bände zählende Bibliothek stand. Es handelte sich um jenen Teil der Hofbibliothek, der bis 1918 im Karlsruher Schloß zur persönlichen Nutzung des Großherzogs und seiner Familie aufgestellt gewesen war. Seine Schwerpunkte lagen in den Bereichen Geschichte, Geographie und Landeskunde einschließlich Militaria sowie Sozialwesen und Sozialfürsorge, aber auch zur Technikgeschichte und Industrialisierung des Landes war Literatur vorhanden. Nach dem Ersten Weltkrieg war er dem privaten Besitz des Großherzogs zugeschlagen und in das Neue Schloß nach Baden-Baden überführt worden.

Neben Bibliotheksgut fand sich in den Räumen auch ein großer Bestand von Nachlaßteilen verschiedener Mitglieder des großherzoglichen Hauses, in Kisten, Koffern und Schatullen gelagert, darin Briefe, Sammlungen, Tagebücher und Postkartenalben, Presseauschnittsammlungen, Fotoalben, alles aus der Zeit zwischen etwa 1870 und 1918, in einzelnen Fällen darüber hinausgreifend. Noch auffallender war ein Block von rund 500 Huldigungsadressen zu den Jubiläen und Geburtstagen insbesondere Großherzog Friedrichs I., meist überaus prächtige Stücke in Aufmachung und Dekor, bei denen zum Teil die Behälter als

Das auf diesem Weg in das Generallandesarchiv Karlsruhe gelangte Archivgut aus dem Besitz der markgräflichen Familie hat einen Umfang von rund 75 Regalmetern und befindet sich insgesamt in einem guten Erhaltungszustand. Sein historischer Wert ist außerordentlich hoch anzusetzen. Er liegt vor allem bei den Nachlaßteilen der Großherzogin Luise, der Gemahlin von Großherzog Friedrich I., und ihrer Mutter, der Kaiserin Augusta, Gemahlin des deutschen Kaisers Wilhelm I. Außer den Fotoalben und Bildbänden sind hier vor allem ihre Briefe und Postkarten, aber auch Notiz- und Tagebücher zu erwähnen. Letztere tangieren den politischen Bereich, aber auch jenen der Sozialfürsorge des Landes, für den die Fürstinnen zuständig waren. Dies gilt auch für den Nachlaß der letzten badischen Großherzogin Hilda, den man bisher in ihrem 1944 zerstörten Palais in Freiburg im Breisgau untergegangen glaubte. Umfangreich ist das Bildmaterial aus den fürstlichen Häusern, von ihren Festen und den Jubiläen von Kaisermanövern und fürstlichen Reisen, vor allem aber auch von Heilanstalten, Krankenhäusern und sonstigen Sozialeinrichtungen. Einschlägige Vorgänge politischen Inhalts spiegelt der umfangreiche Briefwechsel des Großherzogs Friedrich I. mit seinem Sohn und Nachfolger wider. Erwähnung verdient auch das Kartenmaterial, das umfangrei-



Huldigungsadresse des Bundes deutscher Militärämter, Landesverband Baden, zur Goldenen Hochzeit des Großherzogspaares 1906.

Aufnahme: Generallandesarchiv Karlsruhe